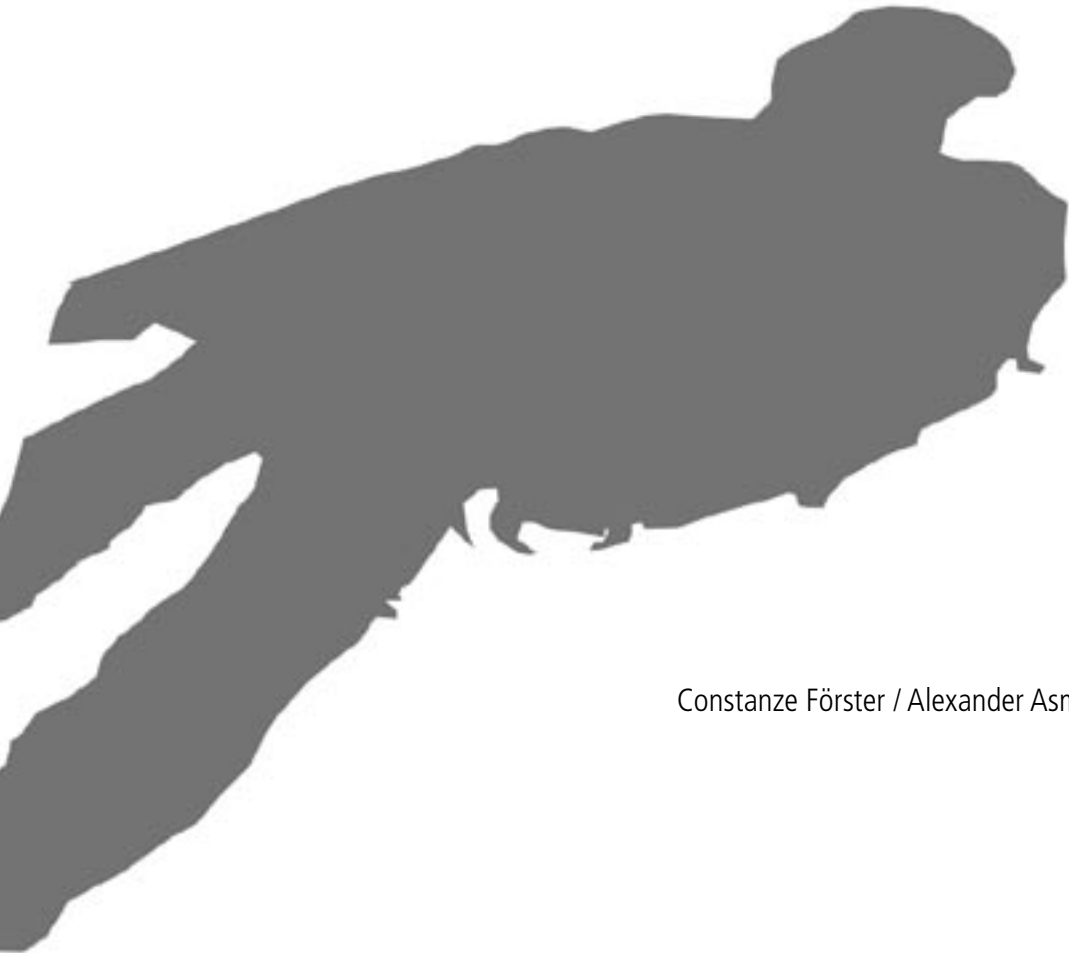


Studentenschatten



Constanze Förster / Alexander Asmus



Du wirst es wissen, ich liebe den Schatten, wie ich das Licht liebe. Damit es Schönheit des Gesichts, Deutlichkeit der Rede, Güte und Festigkeit des Charakters gebe, ist der Schatten so nötig wie das Licht.



Es sind nicht Gegner: sie halten sich vielmehr liebevoll an den Händen, und wenn das Licht verschwindet, schlüpft ihm der Schatten nach.





Wir hielten die Präsenz von Studenten zu unterschiedlichen Tageszeiten fest, um so Bewegungen und auch die veränderten Licht- und Schattenverhältnisse zu beobachten. Um dies zu verdeutlichen haben wir die einzelnen Bilder überlagert, damit Unterschiede und Bewegungen besser deutlich werden.

oben, von links nach rechts:

7:00 Uhr, 12:00 Uhr, 15:00 Uhr, 18:00 Uhr

nacht, night, nuit, noche, éjjel, notte, natt,
noite, nat, noapte, ehtoo, noc, yoru, nótt,
noc, nokto, noctu, usiku, gece, nag, menje-
lang senja, nach,



klagn khun, po, pong, noscht, môr, natê,
este, ejszaha, ôhtu, öö, hakts, vakass, tunsu,
noaple



Und ich hasse dasselbe, was du hassest, die Nacht; ich liebe die Menschen, weil sie Lichtjünger sind und freue mich des Leuchtens, das in ihrem Auge ist, wenn sie erkennen und entdecken, die unermüdlichen Erkennen und Entdecker.

Jener Schatten, welchen alle Dinge zeigen, wenn der Sonnenschein der Erkenntnis auf sie fällt, - jener Schatten bin ich auch.



Quellen:

Auf 2. / 3. Seite und 8. / 9. Seite:

Auszüge aus Friedrich Nietzsches

„Der Wanderer und sein Schatten“